

# Frage und Antwort und Frage

Autor(en): **Biermann, Wolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **48 (1969)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338133>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

nicht nur der SI grosse Dienste erweisen könnten, sondern allen freien Menschen.

Wehner warnte davor, dass sich die Kommunisten vor allem in den Ländern, in denen sie vom politischen Leben ausgeschaltet seien, demokratisch gäben, Demokraten persönlich verherrlichten und demokratische Persönlichkeiten sogar öffentlich in einer Art von Personenkult lobten. Nach der Machtübernahme, das habe die Geschichte vielfältig erwiesen, würde der demokratisch denkende Mensch als Individuum dann niedergetrampelt.

Harte Worte fielen in der Debatte zu den Ländern Griechenland, Portugal, Spanien und Malaysia. Die Sozialdemokraten in Regierungsverantwortung — ein Drittel der vertretenen Parteien regiert in ihren Heimatländern allein oder in Koalition — wurden aufgefordert, alles zu tun, um eine Demokratisierung in all diesen Ländern zu fördern, wenn nicht gar zu erzwingen. Die Stimme der Internationale, die durch ihre Resolutionen ihre Daseinsberechtigung und ihre Einflussnahme auf die Tagespolitik bewies und sich in der Welt damit ihre Existenzberechtigung bescheinigte, wird in den kommenden Jahren überall dort gehört werden, wo es um die Freiheit des Menschen geht.

Neuordnung könnte man der Sozialistischen Internationale insofern empfehlen, als es zweckmässig wäre, diese Art von demokratischem Familientreffen zwar noch weiterhin beizubehalten, aber doch auch zu erwägen, ob man nicht ein Schwergewicht auf die Parteien legen soll, die in Parlamenten vertreten sind. Das bedeutet in keiner Weise eine Herabsetzung der Exilparteien. Nur kann mehr an Effektivität herausgeholt werden, wenn man diese Gruppe für gewisse Konferenzteile abtrennt, ohne der Internationale ihre grosse historische Bedeutung zu nehmen, von der Willy Brandt sprach. Dann kann man Tage Erlanders Worte in der sozialdemokratischen Zeitschrift «Neue Gesellschaft» mit unterstreichen, dass die grosse Bedeutung der Internationale in der Zukunft liege. *Christina Mahn*

## Frage und Antwort und Frage

Es heisst: Man kann nicht mitten im Fluss  
die Pferde wechseln  
Gut. Aber die alten sind schon ertrunken

Du sagst: Das Eingeständnis unserer Fehler  
nütze dem Feind  
Gut. Aber wem nützt unsere Lüge?

Manche sagen: Auf die Dauer ist der Sozialismus  
gar nicht vermeidbar  
Gut. Aber wer setzt ihn durch?

*Wolf Biermann*